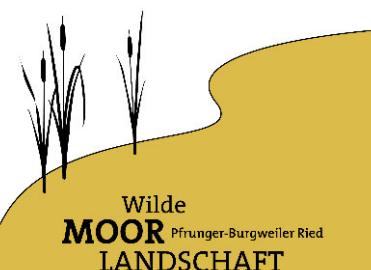


„Weiden!-Wege zur Bewahrung der Biodiversität“

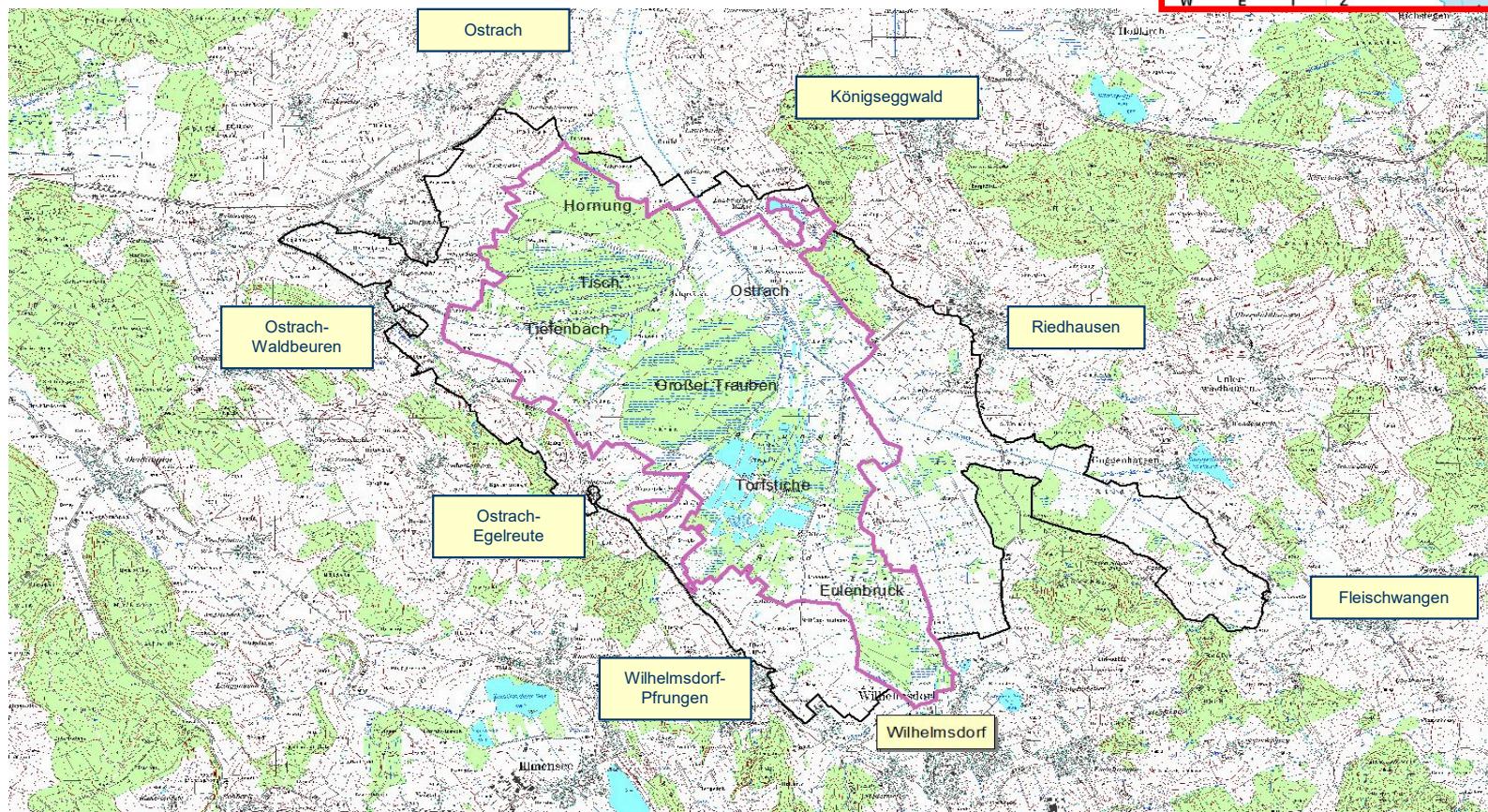
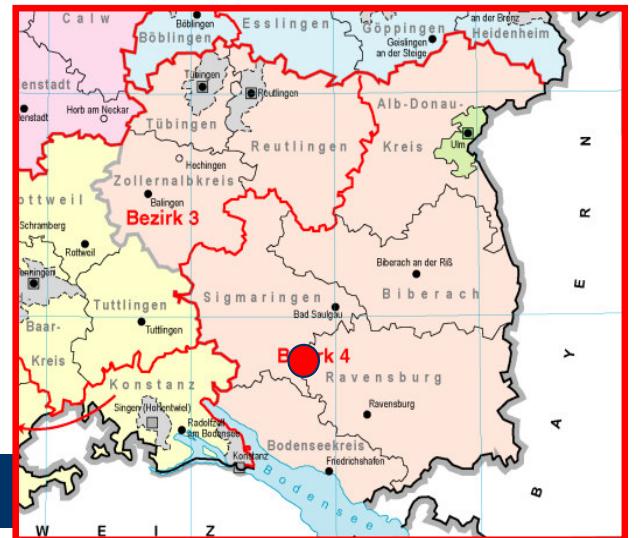


**Extensive Beweidung innerhalb des
Grünlandgürtel rings ums Ried in
Zusammenarbeit mit der
Landwirtschaft**

Sabine Behr (Flächenverwaltung/Beweidung)
Sabine.behr@riedstiftung.de



Pfrunger-Burgweiler Ried Geographische Lage



Projekt-
kerngebiet

Übriges
Projektgebiet

Naturschutzgroßprojekt

- Laufzeit 2002-2015
- Erstellung eines Pflege- und Entwicklungsplanes
- Grunderwerb
- Renaturierung
- Pflegekonzepte
- Besucherkonzeption



Pflege durch Beweidung?-historische Nachweise

- Erste urkundliche Erwähnungen des Weiderechtes aus dem 14. Jahrhundert
- Hinweise durch alte Flurnamen: „Viehweide“, „Hutwiesen“
- Vorrangig wurde durch einen Dorfhirten das Vieh auf Allmendflächen tagsüber aufgetrieben
- Streue wurde gewonnen als Einstreu für die Wintermonate im Stall

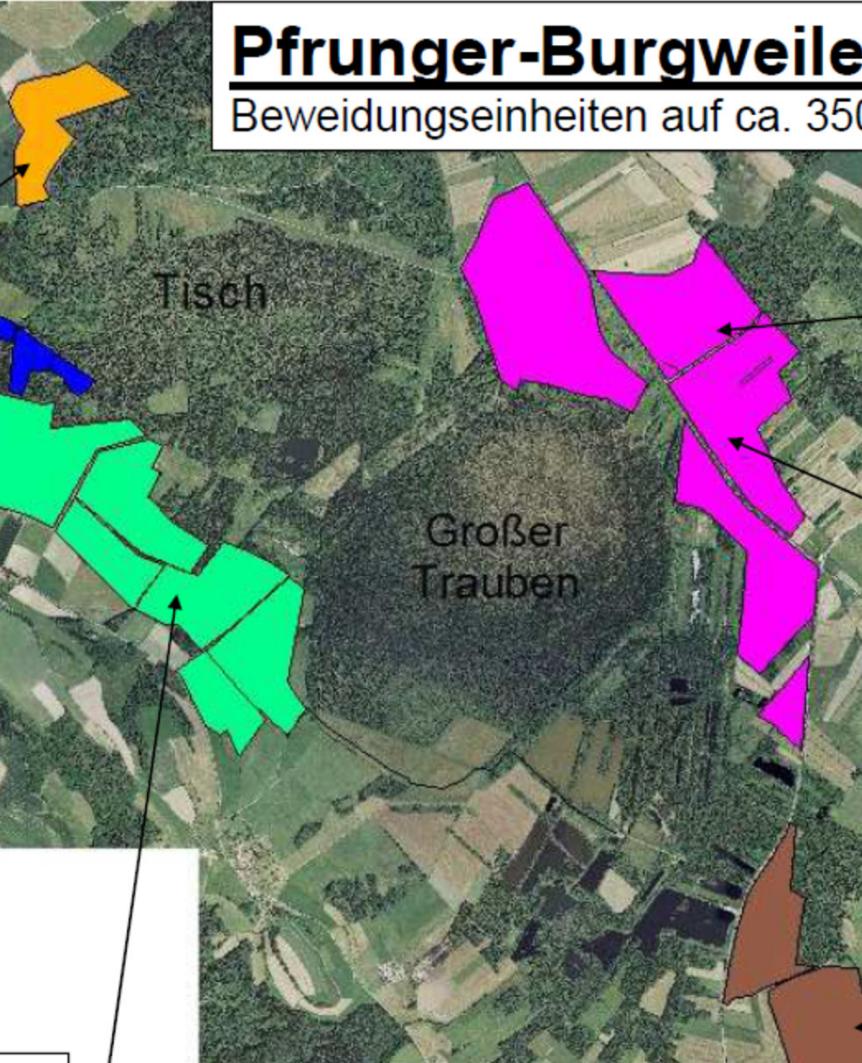


Pfrunger-Burgweiler Ried

Beweidungseinheiten auf ca. 350 ha Fläche



Limousin



Tisch

Großer Trauben



Heckrinder



Schottische Hochlandrinder



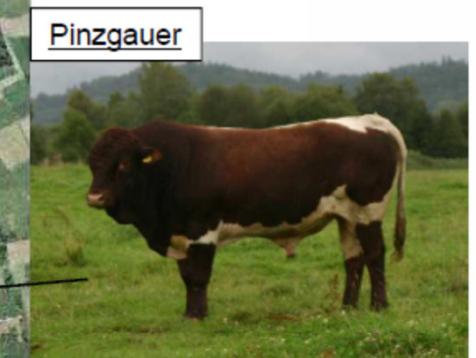
Belted Galloway



Ziegen



Galloway



Pinzgauer



Sommerweide mit Fleckvieh



Extensive Beweidung - ein Instrument zur Offenhaltung von Grünlandflächen

- Ganzjähriger Einsatz von robusten Rinderrassen auf Niedermoorstandorten
- Beweidungseinheiten bis 50 -100ha (inkl. trockene Bereiche)
- Anpassung der GV/ha an renaturierte Flächen (bis 0,8 GV/ha möglich)
- mechanische Pflege von 1/3 der Fläche/Jahr
- Versorgungsstufe B
(Nachweis durch Bodenuntersuchung)



Anforderungen an das Herdenmanagement

- Einhaltung der EU-Gesetzesvorgaben zur Haltung des Nutztiere Rind (kein Wildtier)
z.Bsp. Kennzeichnung / Seuchenvorbeugung und -bekämpfung
- Kompetente tierärztliche Betreuung sowie agrar–naturschutzfachliche Beratung
- tägl. Herdenkontrolle und Kontaktpflege sowie vorausschauende Planung
- Belegungszeitpunkt steuern: Frühjahrsgeburten sind zu bevorzugen
- Tierentnahme: Kugelschuss auf der Weide ist jedem Fixieren/Verladen sowie Transport vorzuziehen!



Anforderungen an das Herdenmanagement –

Ausgang Winter: BCS von 2,5 sowie Beurteilung des Flächenzustandes

 **BCS* (Body Condition Score 1-5)**

fit aber nicht fett in die neue Laktation

Bielefelder Ingolstädter

1 Hochgradig abgemagert **2 Knochenvorsprünge gut sichtbar** **3 Knochenvorsprünge gut abgedeckt** **4 Knochenvorsprünge angedeutet** **5 Hochgradig verfettet**

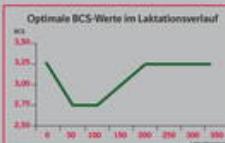
Dorfsatze	Beckenauswingsgrube			
 Treten stark hervor, „sägezahnartig“	 Einzelnen erkennbar	 Deutlich hervorstehende Rückenlinie	 Nicht erkennbar, Rückenlinie flach	 Von Fettauflage verdeckt
 Knochen stark her-vortretend, scharf, v-förmig	 Knochen hervor-tretend, rund, u-förmig	 Ange deutet, Knochen weich	 Aus gefüllt, Knochen abgerundet	 Knochen im Fett eingesunken

Trockenzeitphase:
Pf. aber nicht fett – um für die Laktation vorbereitet zu sein.
Opt. BCS 2,75 - 3,25.

Abkalbungsphase:
Nicht zu fett zum Abkalben hin, da die Gefahr ein Fett-mobilisations-syndrom, an Kartose, Milchfieber oder Mastitis zu erkranken, steigt. Außerdem können Schweregeburten und vermindernde Fruchtbarkeit die Folge sein.
Opt. BCS 3,25.

Laktationsphase:
Angemessene Fütterung (Energie) ist notwendig, um zu hohem Gewichtszuwachs zu verhindern. Beachter: Abgemagerte Kühe können Unterprobleme durch zu hohe Zellzahlen bekommen Opt. BCS 2,75 - 3,25.

Optimale BCS-Werte im Laktationsverlauf



Warum bewerten?
Um die Ausgeglichenheit zwischen
• wirtschaftlicher Fütterung und
• hoher Leistung durch zu hohe Zellzahlen
Um Stoffwechselreaktionen, wie
Kartose, Milchfieber, Fettabszesssyndrom... zu verhindern.

Hilfe
bei ENTGLEISUNGEN
des Energie- und
Fettstoffwechsels

– von Karsten für Ihr Fleisch die Lösung
von Bielefelder Ingolstädter

Wilde
MOOR Pfrunger-Burgweiler Ried
LANDSCHAFT

Anforderungen an das Herdenmanagement

Fazit

Tierhalter benötigt ein geschultes Auge für die Beurteilung der Tierkondition und Entwicklung der Fläche sowie ein hohes Maß an Idealismus



Unterstände und befestigte Futterplätze mit Fütterung – Ist das notwendig?



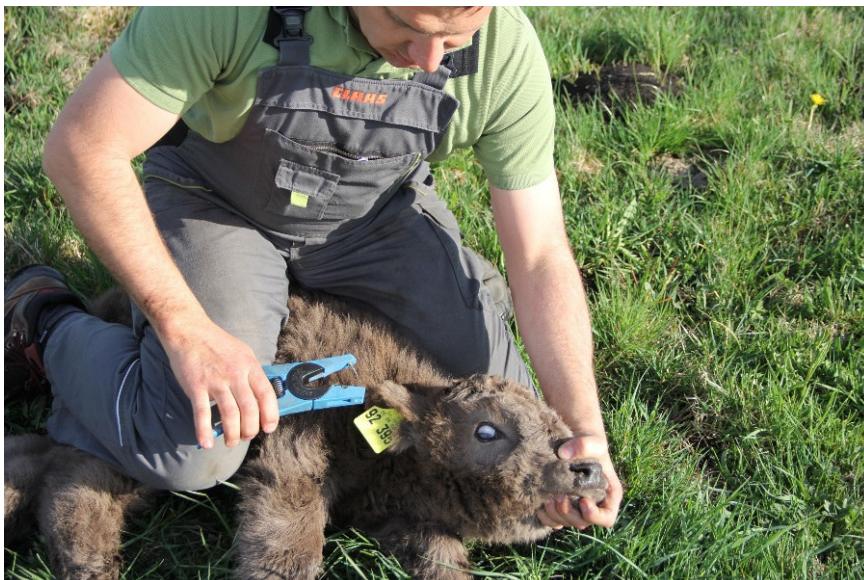
Wasserversorgung



Tierkennzeichnung – ein notwendiges „Übel“



Tierkennzeichnung – ein notwendiges „Übel“



Rinder treiben – gewusst wie!



Rinder treiben – gewusst wie!



Erstes Standbein: LPR-Vertrag - Zielsetzungen

- Entlohnung für einen nicht wirtschaftl. Betriebszweig
- Sicherung und Verbesserung der bestehenden Flächenstrukturen
- Planungssicherheit für Landwirte durch 5 Jahresbindung
- „**Etablierung eines neuen Berufszweiges innerhalb der Landwirtschaft = Biodiversitätslandwirt**“



Zweites Standbein – Vermarktung der Schlachttiere



- Gründung einer Vermarktungsinitiative
„Genuss vom Pfrunger-Burgweiler Ried“
- Direkt ab Hof und Gastro
- Wurstwaren in Einzelhandel
- Geschenkkörbe/Verköstigungen
- Bau eines Lagerraumes



Besucherkonzeption im Pfrunger-Burgweiler Ried und Beweidung

- Beweidung erhöht Attraktivität im Gebiet
- birgt aber auch Probleme
(z. B. Respekt vor Tieren)



Wanderwege und Beweidung – Möglichkeiten!



Schottische Hochlandrinder Lkr Sigmaringen, Bereich Egelreute



Schottische Hochlandrinder

Lkr Sigmaringen, Bereich Egelreute



Schottische Hochlandrinder

Lkr Sigmaringen, Bereich Egelreute



Pinzgauer Rind, Lkr Ravensburg, Bereich Lindenhof



Störstellen – Fluch oder Segen?



Störstellen – Fluch oder Segen?



Wilde
MOOR Pfungser-Burgweiler Ried
LANDSCHAFT

... und immer wieder diese „Sauerei“



Kiebitz – Renaturierung und Beweidung ein neuer Lebensraum!

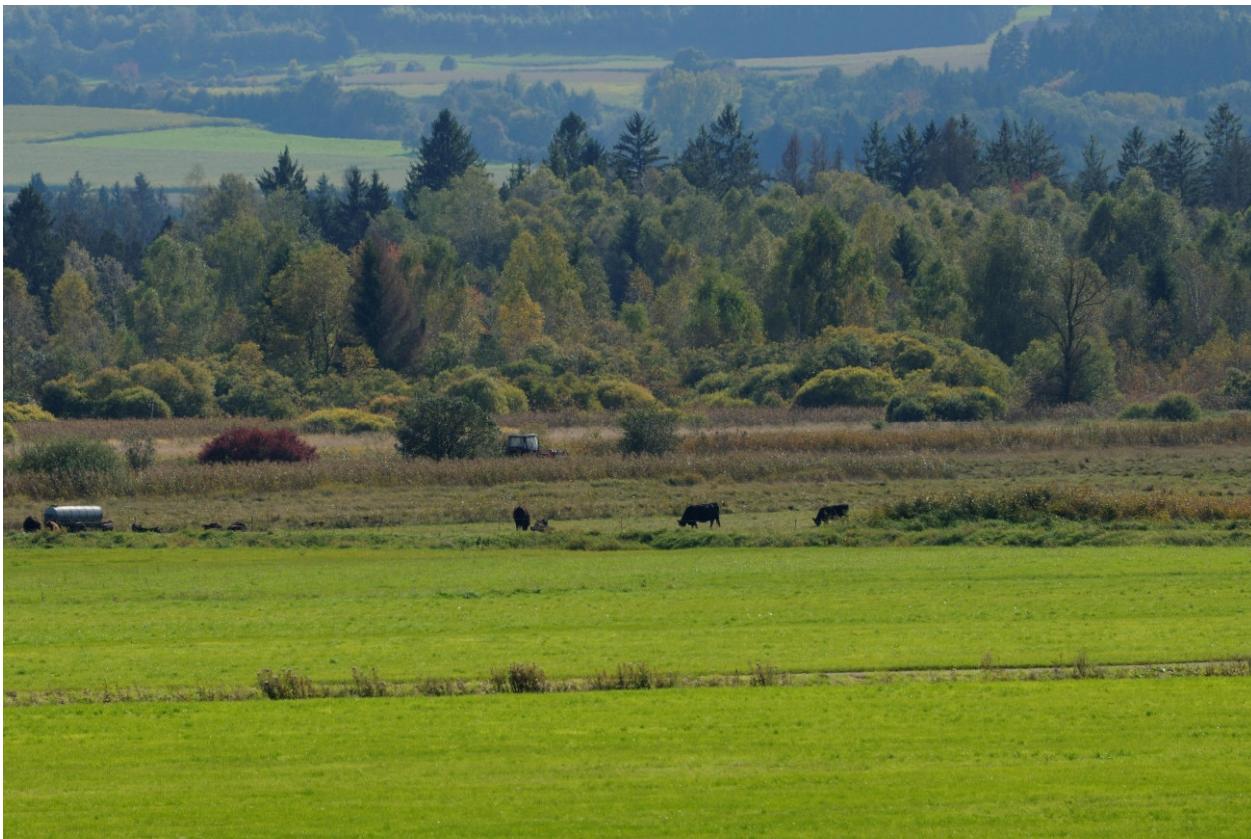


Wilde
MOOR Pfrunger-Burgweiler Ried
LANDSCHAFT

Hinterlassenschaften für verschiedene Arten



„Untere Schnöden“, Beweidungseinheit mit 44 ha, Lkr Sigmaringen und Ravensburg



Naturschutzgroßprojekt „Pfrunger-Burgweiler Ried“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

